

Anwendungshinweise



Das Sicherheitskurzgespräch richtet sich in erster Linie an Verantwortliche in den Betrieben, die ihre Beschäftigten regelmäßig unterweisen müssen.

Sicherheitskurzgespräche sind modular aufgebaut:

- › Im ersten Teil werden mit plakativen Zeichnungen wesentliche Sicherheitsaspekte der jeweiligen Tätigkeiten aufgezeigt. Diese können als besondere Gesprächsanlässe im Rahmen von Unterweisungen eingesetzt werden. Den Abschluss des ersten Teils bildet ein „Wimmelbild“, in dem verschiedene Fehlhandlungen als Suchbild zusammengestellt sind. Diese Seiten können je nach der betriebsüblichen Vorgehensweise bei Unterweisungen entweder ausgeteilt oder ausgehängt werden.
- › Den SKGs liegt außerdem ein Maxi-Wimmelbild im DIN A2 Format zur Unterweisung von Gruppen bei. Dieses lässt sich bequem an die Wand heften, wodurch es für alle an der Unterweisung beteiligten Personen gut erkennbar ist.
- › Im zweiten Teil folgen Erläuterungen für die Unterweisenden. Sie beleuchten für jede Lektion ausführlich unter Angabe von Quellen und Unfallereignissen einige Sicherheitsaspekte und liefern Informationen, die sich bei der Unterweisung als nützlich erweisen können. Diese Hinweise können im Gespräch verwendet, müssen aber nicht wörtlich wiedergegeben werden. Sie sollten unbedingt an die konkrete Situation vor Ort angepasst werden.
- › Den Abschluss des Sicherheitskurzgesprächs bildet ein Unterschriftenblatt, mit dem die Teilnahme an der Unterweisung dokumentiert werden kann.
- › Passende Unterweisungsfolien stehen als PDF-Datei im Downloadcenter der BG RCI unter downloadcenter.bgrci.de zur Verfügung.

Lektion 1 Vor Arbeitsbeginn



- › Beschäftigungsbeschränkungen beachten
- › Persönliche Schutzausrüstungen benutzen
- › Absaugung und Querschlag auf Funktionsfähigkeit prüfen

Mit Arbeiten an Tischkreissägen dürfen nur Personen beauftragt werden, die das 18. Lebensjahr vollendet haben (§ 22 ArbSchG). Das Verbot gilt nicht für die Beschäftigung Jugendlicher soweit

- › dies zur Erreichung ihres Ausbildungszieles erforderlich ist und
- › ihr Schutz durch die Aufsicht eines Fachkundigen gewährleistet ist und
- › der Luftgrenzwert bei gefährlichen Stoffen unterschritten wird.

Den Beschäftigten sind für die Arbeit auf Baustellen und in Werkstätten Sicherheitsschuhe zur Verfügung zu stellen, da die Gefahr von Fußverletzungen durch herabfallende Teile besteht. Da es beim Sägen an der Tischkreissäge zu einer Gefährdung durch Lärm kommt, muss Gehörschutz zur Verfügung gestellt werden. Das Tragen einer Schutzbrille ist aufgrund des hohen Risikos einer Augenverletzung zu empfehlen. Beim Leeren der mobilen Absaugung muss dem Beschäftigten außerdem Atemschutz zur Verfügung gestellt werden, um eine Gefährdung durch Holzstaub zu vermeiden. Die TRGS 553 sieht hierfür eine Halb-/Viertelmaske mit P2-Filter oder eine partikelfiltrierende Halbmaske FFP2 vor. Beim Leeren der Absaugung ist der Netzstecker zu ziehen.

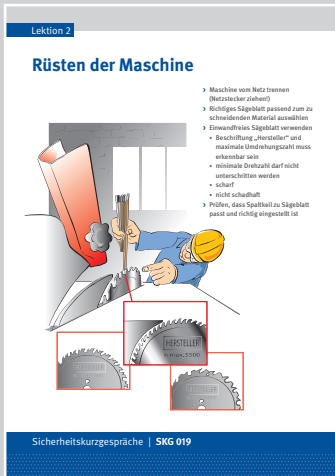
Der Unternehmer muss im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung festlegen, welche Anforderungen an die persönlichen Schutzausrüstungen im Detail zu stellen sind und wann und wie sie durch den Beschäftigten zu verwenden sind. Die Beschäftigten sind über den Einsatz der persönlichen Schutzausrüstungen zu unterweisen.

Die Beschäftigten müssen bei der Arbeit an Tischkreissägen enganliegende Kleidung tragen. Schmuck und Uhren dürfen bei der Arbeit nicht getragen werden. Andernfalls besteht die Gefahr mit Kleidung oder Schmuck hängen zu bleiben oder vom Sägeblatt erfasst und verletzt zu werden. Aus diesem Grund dürfen an Kreissägen auch keine Handschuhe getragen werden.

An Kreissägen müssen Späne und Staub am Kreissägeblatt oben und unten abgesaugt werden. Die Absaugung ist mindestens arbeitstäglich vor dem Rüsten und Einrichten der Säge einer einfachen Sicht- und Funktionsprüfung zu unterziehen. Dabei sollen augenscheinliche Mängel und Einschränkungen der Saugleistung beispielsweise aufgrund möglicher Verstopfungen bemerkt werden.¹ Die Absaugung sollte auf Automatikbetrieb eingestellt sein. Beim Sägen von Buche und Eiche muss ein Absauggerät der Klasse M verwandt werden.

¹ Weitere Details können dem Abschnitt 4.2 der TRGS 553 entnommen werden.

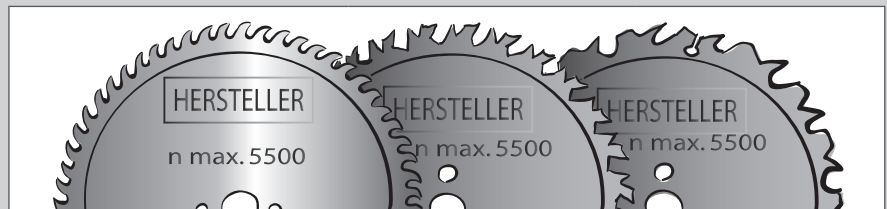
Lektion 2 Rüsten der Maschine



- › Maschine vom Netz trennen (Netzstecker ziehen!)
- › Richtiges Sägeblatt passend zum zu schneidenden Material auswählen
- › Einwandfreies Sägeblatt verwenden
 - Beschriftung „Hersteller“ und maximale Umdrehungszahl muss erkennbar sein
 - minimale Drehzahl darf nicht unterschritten werden
 - scharf
 - nicht schadhaft
- › Prüfen, dass Spaltkeil zu Sägeblatt passt und richtig eingestellt ist

Vor Beginn der Rüstarbeiten muss die Kreissäge vom Netz getrennt werden um ein versehentliches Ingangsetzen wirksam zu vermeiden.

Es muss das richtige Sägeblatt für den zu sägenden Werkstoff ausgewählt werden. Dabei unterscheiden sich die Sägeblätter in der „Zahnform“



Wechselzahn für furnierte Platten und Massivholz quer zur Faserrichtung

Wechselzahn für Massivholz, in und quer zur Faserrichtung

Flachzahn für Rohzuschnitt in Faserrichtung

Ein einwandfreies Sägeblatt muss mit dem Hersteller und der maximalen Umdrehungszahl beschriftet sein.

Im Zweifelsfall ist durch einen Blick in die Bedienungsanleitung zu klären, wie hoch die (maximale) Drehzahl ist, bei der die Tischkreissäge betrieben werden darf. Lässt sich die maximale Umdrehungszahl, bei der das Sägeblatt eingesetzt werden darf nicht feststellen, weil beispielsweise der Aufdruck verblasst ist, darf das Sägeblatt nicht eingesetzt werden.

Insbesondere bei dünnen Sägeblättern kann auch eine minimale Drehzahl vorgegeben sein. Diese darf nicht unterschritten werden. Andernfalls besteht die Gefahr der Beschädigung des Sägeblattes.

Außerdem muss das Sägeblatt scharf sein. Es darf keine Brandstellen haben, die an einer blauen bzw. braunen Verfärbung des Sägeblattes zu erkennen sind. Die Hartmetallzähne müssen nahezu vollständig vorhanden sein.

Kreissägeblatt wegen möglicher Beschädigungen der Hartmetallzähne nie direkt auf dem Maschinentisch oder dem Boden, sondern immer auf weichen Unterlagen, z. B. Holz und Pappe, ablegen.

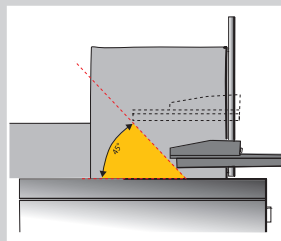
Der Spaltkeil ist auf den Sägeblattdurchmesser abzustimmen (siehe Lektion 3). Er muss mindestens so dick sein, wie der Sägeblattgrundkörper, darf aber nicht dicker sein, als die Sägeblattzähne.

Lektion 3 Vorbereitung der Arbeiten

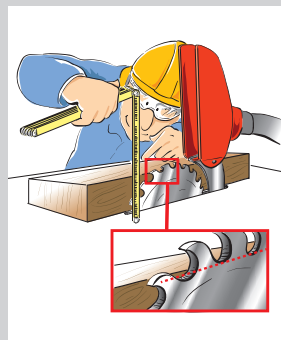


- › Einstellen der Tischkreissäge
 - Einstellen des erforderlichen Parallelanschlages (45°-Regel)
 - Einstellen des Sägeblattes (Höhe) in Abhängigkeit der Materialstärke (i.d.R. Höhe Zahngrund)
 - Einstellen des Spaltkeils
- › Anschließen des mobilen Absauggeräts
- › Erforderliche Hilfsmittel wie Schiebestock, Nachschiebeholz bereitlegen
- › Abkippen von Werkstücken verhindern (z. B. Tischverlängerung)

Bei der Einstellung der Tischkreissäge muss beachtet werden:



- › Der Parallelanschlag muss in Abhängigkeit von der Breite des zu bearbeitenden Werkstücks eingestellt werden. Dabei muss der Winkel zwischen der Vorderkante des Parallelanschlages und dem Eintrittspunkt des Sägeblattes in den Tisch 45° betragen. Der Parallelanschlag kann auch als Queranschlag verwendet werden. Ein Queranschlag wird beim Ablängen von Werkstücken verwendet.



- › Bei Arbeiten nah am Sägeblatt, ist der niedere Anschlag zu verwenden. Nur so ist die sichere Werkstückführung mit dem Schiebestock/Nachschiebeholz gewährleistet.
- › Bei der Einstellung des Sägeblattes ist zu beachten, dass der Zahngrund des Sägeblattes auf Höhe der Materialstärke ist. Im Einzelfall, beispielsweise bei Plexiglas, kann von dieser Regel abgewichen werden, um ein „Flattern“ von dünnen oder elastischen Materialien zu vermeiden.
- › Der Spaltkeil ist so einzustellen, dass zwischen Spaltkeil und äußerem Sägeblattflugkreis ein Abstand von maximal 8 mm besteht. Die Höhe des Spaltkeiles sollte nicht kleiner als 2 mm des äußeren Messerflugkreises sein.

Die Spanhaube ist fest mit dem Spaltkeil verbunden und damit mit Positionierung des Spaltkeils in der Höhe positioniert. Nur bei Verdecktschnitten ist eine Entfernung der Spanhaube zulässig. (Tischkreissägen mit einem Sägeblatt von max. 350 mm Durchmesser verfügen über eine Spanhaube statt einer Schutzhaube zur Verdeckung des Sägeblattes.)

Die Hilfsmittel wie Schiebestock und Nachschiebeholz sind in Griffweite bereit zu legen und, falls der Gefahrenbereich von 120 mm unterschritten wird, zu benutzen.

Bei langen Teilen, die zum Abkippen neigen, ist im Vorfeld eine Tischverlängerung zu montieren. Sollte eine solche nicht verfügbar sein, müssen andere Maßnahmen zur Gefährdungsreduzierung ergriffen werden. Das kann im Einzelfall die Verwendung eines Bocks oder die Unterstützung eines Kollegen sein, der das geschnittene Werkstück nach dem Sägevorgang hinten abnimmt.

Lektion 4 Zuschneiden an der Tischkreissäge

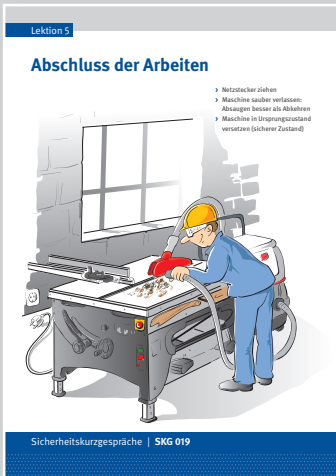


- ▶ Betriebsanleitung beachten
- ▶ Sicherstellen, dass sich im Risikobereich keine Person aufhält
- ▶ Arbeiten seitlich der Maschine ausführen
- ▶ Auf Handhaltung achten (Daumen eng anliegend)
- ▶ Keinen seitlichen Druck auf das Sägeblatt ausüben
- ▶ Druck immer gegen den Parallelanschlag
- ▶ Niemals bei laufender Kreis-säge Holzabschnitte von Hand entfernen
- ▶ Beim Einklemmen von Werkstücken Tischkreissäge abschalten (= stillsetzen)

Der Risikobereich der Tischkreissäge befindet sich im vorderen Bereich des Sägeblatts im 30°-Radius. Eine Person, die sich hier befindet, ist durch zurückschlagende Werkstücke gefährdet. Deshalb darf sich bei Aufnahme der Arbeiten niemand im Risikobereich aufhalten. Die Hände sind beim Auflegen auf die Werkstücke geschlossen zu halten. Andernfalls besteht die Gefahr von Handverletzungen, beispielsweise des Verlusts von Fingerkuppen oder des Daumens. Der seitliche Druck beim Sägen darf nur gegen den Parallelanschlag und nicht gegen das Sägeblatt gehen. Werkstücke und abfallende Teile müssen soweit geschoben werden, dass sie vom aufsteigenden Sägeblatt nicht mehr erfasst werden können. Andernfalls besteht die Gefahr des Zurückschleuderns. Greift man dann aus Reflex nach, besteht eine hohe Gefahr, sich die Hand erheblich zu verletzen.

Sollte sich das Werkstück oder der Abschnitt beim Sägen verklemmen, ist die Tischkreissäge vor der Störungsbeseitigung auszuschalten und der Stillstand des Sägeblattes abzuwarten. Auch der Kopf darf bis zum Stillstand des Sägeblattes nicht in den Risikobereich hineinragen, damit dieser nicht von wegfliegenden Teilen getroffen wird.

Wird die Tischkreissäge als Quersäge verwandt (→ Parallelanschlag wird zum Queranschlag), ist darauf zu achten, dass kleine Abschnitte nicht vom aufsteigenden Sägeblattzahn erfasst und hochgeschleudert werden, ggf. ist ein Abweiskeil zu verwenden.



Lektion 5 Abschluss der Arbeiten

- › Netzstecker ziehen
- › Maschine sauber verlassen:
Absaugen besser als Abkehren
- › Maschine in Ursprungszustand versetzen (sicherer Zustand)

Zum Abschluss der Arbeiten ist die Tischkreissäge in einen sicheren und sauberen Zustand zu bringen.

Ordnung und Sauberkeit sind wichtig, weil durch herumliegende Reststücke und Sägespäne die Gefahr besteht zu stolpern oder auszurutschen. Zur Beseitigung der Sägespäne ist eine Absaugung zu bevorzugen, da beim Abkehren entstehende Holzstäube zu einer Gesundheitsgefährdung führen können.

Alle Schutzvorrichtungen und Hilfsvorrichtungen der Tischkreissäge, die im begründeten Einzelfall entfernt worden sein können, z. B. die Spanhaube beim Verdecktschnitt oder der zum Schneiden großer Platten entfernte Anschlag, sind wieder anzubringen. Damit wird eine Wiederinbetriebnahme, die versehentlich ohne die erforderlichen Schutzeinrichtungen erfolgt, ausgeschlossen.

Um eine unbefugte versehentlich Inbetriebnahme zu vermeiden, muss die Tischkreissäge vom Netz getrennt werden, d. h. der Netzstecker muss gezogen werden.